

50 Jahre Bächler Top Track AG



Dem Gründer der Unternehmung Bächler Top Track AG, Ing. Anton R. Bächler, war es immer wichtig, praktikable Technologien der Schneeverarbeitung sowie für Beschneigungssysteme zu kreieren, damit der Kunde ein nützliches Produkt erhält. Damit war er mit den Mitbewerbern oft einen Schritt voraus. Das Unternehmen hat dadurch eine abwechslungsreiche Entwicklung erlebt, aber die Philosophie ist immer noch gleichgeblieben.

Im Skigebiet von Zermatt kommen seit über 20 Jahren immer wieder energieeffiziente Schneilanzen der Bächler Top Track AG zum Einsatz.



Text und Bilder: Bächler Top Track

1968 begann Toni Bächler mit der Entwicklung und den Vertrieb von Loipenspurgeräten. Um das FIS-Reglement umzusetzen gründete er 1970 die Firma Bächler Top Track AG, liess den Namen schützen und entwickelte Loipenspurgeräte. 1976 konnte der erste grosse Auftrag in der Loipenpräparierung an Land gezogen werden. An der Winterolympiade in Innsbruck konnten die Langlaufloipen präpariert werden. Nachfolgend wurden die

meisten Weltmeisterschaften und Olympiaden mit Bächler Geräten präpariert.

Ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens war, die Entwicklung des Frontrenovators, der ein kompaktes und stabiles Fundament für dauerhafte Pisten, Loipen und Schlittelbahnen schaffte. Zuvor brach der Schnee oft ein, weil die Oberfläche verdichtet wurde, der Untergrund aber locker blieb. Mit der Einführung des Frontrenovators erarbeitete sich Toni Bächler das Vertrauen der Kunden, weil

er sich zuerst mit den physikalischen Verhältnissen des Schnees befasste, bevor er ein Produkt entwickelte. Eine weitere Entwicklung war der Combistar für die Pflege von Langlaufloipen, welche zusammen mit allen Raupenherstellern angegangen wurde. Das exklusive Seriengerät pflegte die Loipen schneller und gleichzeitig besser als alle Konkurrenten. Es folgten zahlreiche weitere Fräsen und Geräte für Pisten, Loipen und Sprungschanzen, immer mit dem Gedanken, Produkte zu entwickeln, die der Markt braucht.

Von der Loipe zur Lanze

1985 begann der langsame Wandel des Unternehmens vom Gerätehersteller zum Schneianlagenproduzenten. Toni Bächler importierte mehrere Jahre lang HKD Schneilanzen aus Nordamerika und Top Gun Schneilanzen aus Skandinavien, die erfolgreich unter anderem in Davos und Laax installiert werden konnten. Nach der Übernahme des Unterneh-



1976 erfolgte der erste erfolgreiche Einsatz von Loipenspurgeräten bei den Olympischen Spielen in Innsbruck.



1989 kam der Frontrenovator auf den Markt, der ein stabiles Fundament für griffige Pisten schuff.



Ing. Anton R. Bächler, Gründer der Bächler Top Track AG, hat und wird weiterhin Beschneigungsanlagen in unzähligen Skigebieten projektieren.



Die aktuelle Geschäftsleitung: v.l.n.r.: Claus Dangel, CEO, Mario Koch, COO und Bruno Koch, CTO.

mens durch Bruno Koch (CTO) und Claus Dangel (CEO) 1999 machten sich die zwei daran, eine eigene, deutliche effizientere Schneilanze zu entwickeln. 2000 erblickte VANESSA das Licht der Welt, die erste Schneilanze mit Lavalldüse. Trotz guter Leistung war das Team noch nicht zufrieden, es wurde noch zu viel Druckluft benötigt. Als kleiner Player in der Branche musste die Bächler Top Track AG, das Potenzial maximal ausnutzen, um am Markt bestehen zu können. Deshalb investierte das Unternehmen von 2004 bis 2008 viel Zeit und Energie in grundlegende Forschung. Es gab kaum Wissen über den Schneeprozess, bevor das Unternehmen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und dem Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) ein KTI-Projekt (Kommission für Technologie und Innovation des Bundes) startete. Das Ergebnis waren nicht nur ein 150-seitiger Bericht an neuen,

wissenschaftlichen Erkenntnissen, sondern auch die energieeffiziente Schneilanzentechnologie NESSy. Ab dann ermöglichten 25 patentierte Innovationen einen komplett anderen, effizienteren Schneiprozess als es die Mitbewerber kannten. NESSy kam zur richtigen Zeit, da das Loipenspurgeräte-Geschäft rückläufig war.

Die Forschung zahlte sich aus

Zeitgleich mit dem Aufbau des wissenschaftlichen Know-hows setzte die Firma Bächler auf eine stärkere Eigenfertigungstiefe und erwarb im Jahr 2005 die Maschinenbauunternehmen Niga. Der nächste Schritt in dieser Richtung erfolgte 2015 mit der Übernahme der kompletten mechanischen Fertigung der Firma ARMEC. Heute werden rund 90% aller Teile am Hauptsitz in Emmenbrücke bei Luzern gefertigt und garantieren so eine hohe Swissness Qualität, Flexibilität, Modularität und die Möglichkeit kundenspezifische Kleinserien realisieren zu können. Die Produktbreite ist stetig gewachsen, um möglichst für jeden Schneipunkt mit den jeweiligen eigenen Herausforderungen gerecht zu werden. Einen wahren «Run» haben die Doppelkopflanze SnoTek MEDUSA (eingeführt 2009) und die Dreikopflanze SnoTek TRIDUSA (eingeführt 2017) in den letzten zwei Jahren erlebt. Die auf der NESSy-Grundtechnologie basierenden Schneilanzentypen übertreffen

die Schneileistung von grossen Propellermaschinen insbesondere im Grenztemperaturbereich und dies mit einem Bruchteil an Zusatzenergie. Auch ein Nachrüsten von bestehenden Lanzen, von Bächler-Systemen sowie Dritthersteller, ist möglich und macht so die Technik vielseitig einsetzbar. Neben der Produktentwicklung hat das Unternehmen stets die wissenschaftliche Forschung zusammen mit seinen KTI-Partnern (neu Innosuisse) weiterbetrieben. Daraus resultierten die NESSy ZeroE, die mittels Stahlpumpe komplett ohne Strom- und Zusatzenergie auskommt, sowie die LiMES für Hallenbeschneigung, die auch im Dauerbetrieb ohne Erhöhung der Hallentemperatur schneien kann. Für beide Erfindungen erhielt das Unternehmen bedeutende Auszeichnungen sowie auch der begehrte Swiss Mountain Award von Seilbahnen Schweiz im Jahr 2017.



2014 kommt die NESSy Zero E, die weltweit erste Schneilanze, die komplett ohne Strom und Zusatzenergie auskommt.



Im Jahr 2017 wird die SnoTek TRIDUSA präsentiert, der 3-köpfige-Schneeerzeuger, welcher laut Bächler Top Track AG, die weltbesten Werte im Grenztemperaturbereich erreicht.